

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2019**

Arbeitsmarktprofil
411 Perg



ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Perg

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Perg

Bevölkerungs- und dynamischer Beschäftigungszuwachs, sehr niedrige Arbeitslosenquote und insgesamt leichter Rückgang der Arbeitslosenzahl

	Perg	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2019 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	68.459	1.482.095	8.858.775
davon Frauen	34.257	746.696	4.501.742
davon Männer	34.202	735.399	4.357.033
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2019	6,8%	7,6%	9,9%
Arbeitslosenquote 2019 - insgesamt	3,6%	4,8%	7,4%
Frauen	4,0%	4,8%	7,1%
Männer	3,4%	4,8%	7,6%
Katasterfläche (KF) in km ²	614	11.983	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	64,3%	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	112	124	106
Einwohner/innen pro km ² DSR	174	217	272

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Perg entspricht dem politischen Bezirk Perg und besteht aus 26 Gemeinden, darunter zwei Städte (Grein und Perg).

Der im Osten von Linz liegende Bezirk wird einerseits von der Donau und seiner Schwemmlandchaft (Machland) und andererseits vom Übergang zur Hochebene der Böhmisches Masse geprägt.

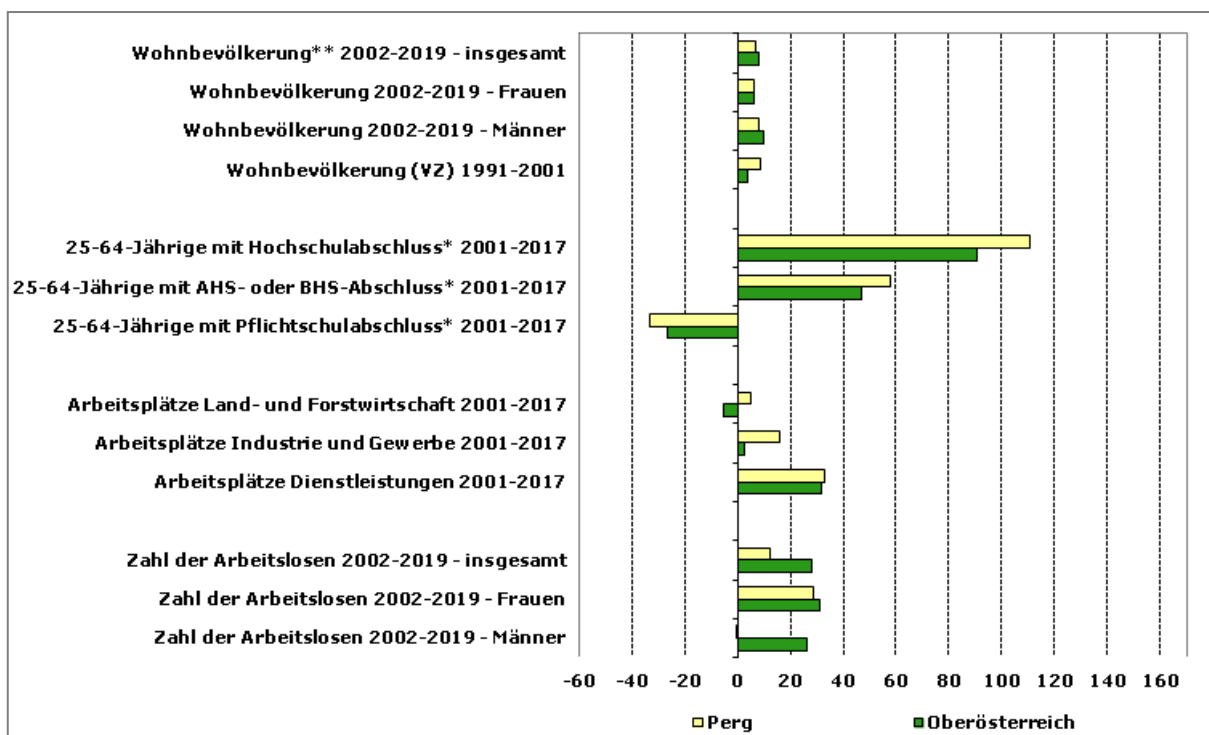
Die Siedlungszentren konzentrieren sich im Westen des Bezirkes und entlang der Donau. Arbeitszentren sind neben dem Bezirkshauptort Perg auch Schwertberg, Mauthausen, Naarn im Machlande, Baumgartenberg und Grein. In diesen sechs Gemeinden sind über 60% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes.

Trotz der Nähe zum Linzer Zentralraum sind die über- und innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse teilweise ungünstig. Das überregionale Verkehrsnetz liegt südlich der Donau und somit außerhalb des Bezirkes.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Perg lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2019 68.459 Personen, davon 34.257 Frauen und 34.202 Männer. Dies entspricht 4,6% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Perg (8.642 EW, 4.379 Frauen und 4.263 Männer) sowie Schwertberg (5.277 EW, 2.655 Frauen und 2.622 Männer) und Mauthausen (4.890 EW, 2.483 Frauen und 2.407 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Ried in der Riedmark (4.259 EW, 2.097 Frauen und 2.162 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2018 insgesamt um 0,5% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,7% günstiger war als bei den Männern mit +0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Perg zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse lagen bis 2001 deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils 6%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,3% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+3.031) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.868).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2019 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Perg um weitere 6,8% gestiegen (Oberösterreich: +7,6%, Österreich: +9,9%).

Von den 455 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2018 entfielen 60 auf Rumänien (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2018 - Zielland

Zielland - Top 20	Wegzüge in das Ausland 2018
Rumänien	60
Afghanistan	45
Deutschland	38
Ungarn	30
Syrien - Arabische Republik	25
Polen	23
Slowakei	23
Irak	17
Russische Föderation	17
Türkei	15
Ukraine	12
Mazedonien	11
Iran - Islamische Republik	10
Armenien	9
Georgien	9
Bosnien und Herzegowina	7
Tschechische Republik	7
Mongolei	6
Niederlande	6
Somalia	5
gesamt	455

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 794 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2018 entfielen 179 auf Rumänien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2018 - Herkunftsland

Herkunftsland - Top 20	Zuzüge aus dem Ausland 2018
Rumänien	179
Syrien - Arabische Republik	146
Ungarn	72
Deutschland	57
Iran - Islamische Republik	39
Slowakei	34
Afghanistan	29
Polen	27
Türkei	23
Italien	15
Mazedonien	15
Georgien	14
Irak	11
Ukraine	10
Kosovo	9
Somalia	9
China	8
Bosnien und Herzegowina	5
Bulgarien	5
Tschechische Republik	5
gesamt	794

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Perg für das Jahr 2018 ein internationaler Wanderungssaldo von 339 Personen.

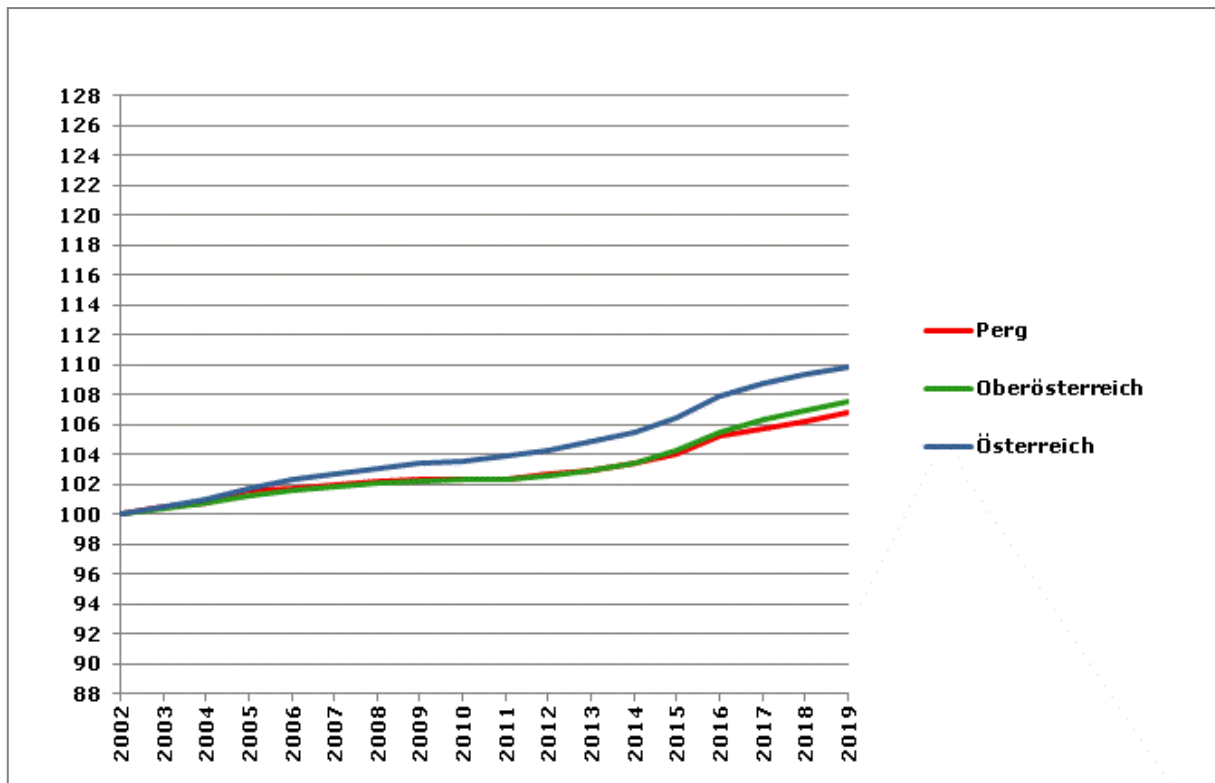
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2019 im Bezirk Perg mit 16,1% über dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,9% darunter (Oberösterreich: 18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Perg im Jahr 2019 mit 8,3% unter dem landesweiten Vergleichswert von 12,8% (Österreich: 16,2%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2019

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2019 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2019 mit +6,8% etwa entsprechend dem landesweiten Trend zugenommen (+7,6%), österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg in etwas stärkerem Ausmaß (+9,9%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Perg ist Teil der NUTS 3-Region* Mühlviertel. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 32,7% (2019), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Mühlviertel lag im Jahr 2017 bei 34,5% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Mühlviertel wurde im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 67% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2015 und 2017 wurde ein Anstieg des BRP von 10,3% verzeichnet (Oberösterreich: +7,8%, Österreich: +7,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Mühlviertel wurde im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 90% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 22 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Mühlviertels wird von einem hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2017 rund 4%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 40% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 56% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 29% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2017 waren rund 16% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Mühlviertel (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 27% im sekundären Sektor und von rund 57% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

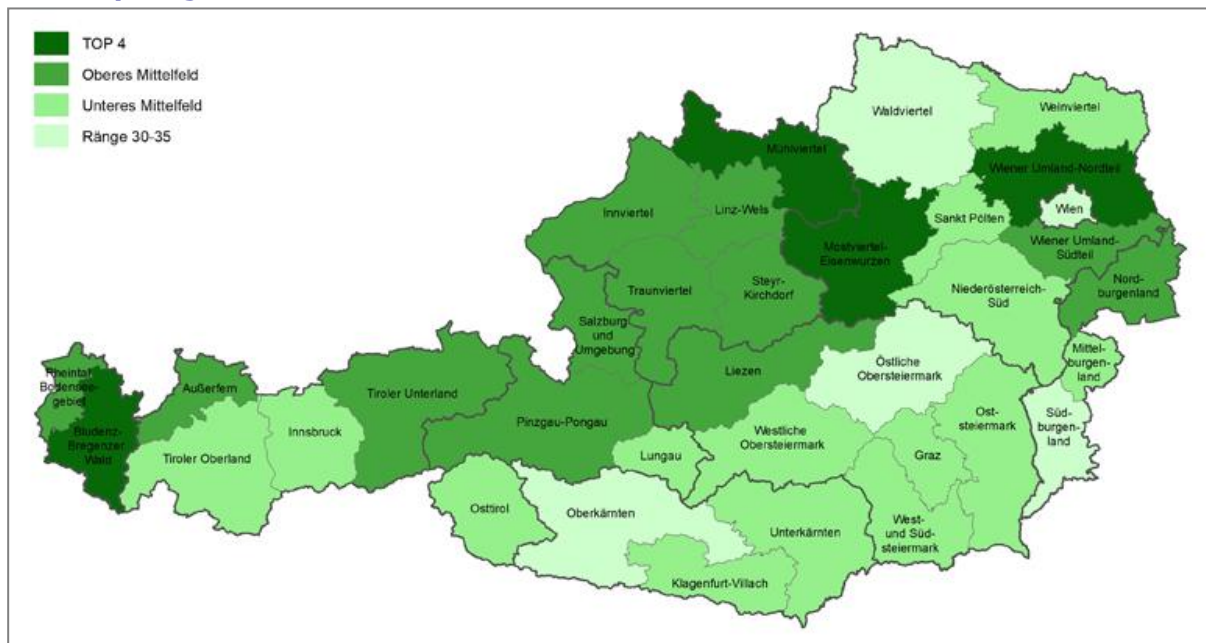
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Mühlviertel in die Kategorie „TOP 4“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind die österreichweit niedrigste Arbeitslosenquote und der geringste Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren. Weiters sind auch der geringe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren und der hohe durchschnittliche Jahresnettobezug prägend. Auffallend ist aber auch ein hoher Anteil an Teilzeitbeschäftigten.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Bludenz-Bregenz-Wald und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Innviertel, Steyr-Kirchdorf, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Traunviertel, Außerfern, Wiener Umland-Südteil und Rheintal Bodenseegebiet.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2019, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2016-2018, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2016-2018; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2017-2019, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2017-2019 je erwerbstätiger Person 2015-2017, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2017-2019

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

ENGEL AUSTRIA GmbH	2.210
HABAU HOCH- UND TIEFBAU- GESELLSCHAFT M.B.H.	1.600
Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H.	370
Hueck Folien Gesellschaft m.b.H.	290
ANREI-Reisinger Gesellschaft m.b.H.	190
Praher Kunststofftechnik GmbH	180
Krückl Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG.	180
GLS Bau und Montage G.M.B.H.	160
Schöfer GmbH	160
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	150

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

CARPE DIEM Austrian Operarius GmbH	500
Sozialhilfverband Perg	430
A-JOBS GmbH	360
Hödlmayr Logistics GmbH	310
PETSCHL-TRANSPORTE Österreich Gesellschaft mbH & Co KG	170
Raiffeisenbank Perg reg. GenmbH	150
Marktgemeinde Sankt Georgen an der Gusen	140
Autohaus Ortner GmbH	130
Steinbach VertriebsgmbH	120
KZ-Gedenkstätte Mauthausen/Mauthausen Memorial	90

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Perg 30.200 Personen unselbständig beschäftigt, davon 13.475 Frauen und 16.725 Männer (Frauenanteil: 44,6%).

Zwischen 2018 und 2019 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,0%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2019 insgesamt 79,5% (Frauen: 76,3%, Männer: 82,2%) und lag damit etwas über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 79,0%, Frauen: 76,3%, Männer: 81,3%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2019 3,6%, die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,0% deutlich über jener der Männer (3,4%). Der Arbeitsmarktbezirk Perg hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2019 waren insgesamt 1.142 Personen (556 Frauen und 586 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 2,5%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-4,9%) und jene der weiblichen Arbeitslosen stagnierte.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 5,6%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Perg ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2017 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 42%, etwa 22% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Perg 515 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 2,8%.

Im selben Jahr wurden 2.655 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 60 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2019 19 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 327 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 43 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 36 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel und 19 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/Gastronomiefachfrau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 30,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 774 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 135 im Lehrberuf Metalltechnik, 106 im Lehrberuf Mechatronik und 91 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 42,9% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2018/19 gab es im Arbeitsmarktbezirk Perg 54 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 34 Kindergärten, 15 Kinderkrippen und 5 Horte, etwa 2.580 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

11 der 54 Einrichtungen befinden sich in Perg und Schwertberg.

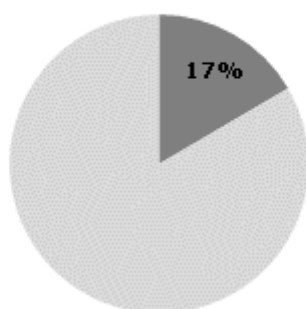
Im Berichtsjahr 2018/19 hatten im Arbeitsmarktbezirk Perg etwa 9% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 5%), 2% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 2%), 15% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

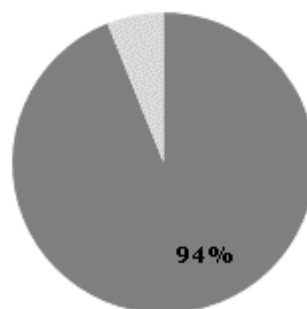
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2018/19 wurden in Oberösterreich 17% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige Kinder



3- bis unter 6-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2018/19

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Perg	6	272
Schwertberg	5	254
Sankt Georgen an der Gusen	4	225
Ried in der Riedmark	3	195
Katsdorf	4	194
Luftenberg an der Donau	3	164
Naarn im Machlande	2	139
Mauthausen	3	136
Langenstein	3	100
Grein	2	96
Waldhausen im Strudengau	1	85

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Perg.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2017 insgesamt bei rund 11,3% (Oberösterreich: 14,1%, Österreich: 17,5%), Matura hatten 11,6% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,6%, Österreich: 15,6%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2017 in %

	Perg 2017	Oberösterreich 2017	Österreich 2017
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	17,8	19,1	18,0
Frauen	23,4	22,9	20,9
Männer	12,5	15,3	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	52,1	47,7	39,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	42,2	38,6	34,1
Frauen	33,1	31,2	26,6
Männer	51,0	45,9	41,6
ausländische Wohnbevölkerung	25,9	26,2	23,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	17,0	15,6	14,7
Frauen	19,1	17,4	17,2
Männer	15,0	13,8	12,2
ausländische Wohnbevölkerung	6,9	7,0	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	2,8	3,9	6,2
Frauen	3,1	4,3	6,7
Männer	2,4	3,4	5,7
ausländische Wohnbevölkerung	3,7	5,2	8,4
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,8	8,7	9,4
Frauen	8,9	8,8	9,4
Männer	8,8	8,7	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	4,0	4,9
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	11,3	14,1	17,5
Frauen	12,4	15,4	19,2
Männer	10,3	12,9	15,9
ausländische Wohnbevölkerung	7,5	10,0	16,3
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Perg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Baumgartenberg (AHS, HLW-Aufbaulehrgang).

Im Schuljahr 2018/2019 wurden im Arbeitsmarktbezirk Perg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.460 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 3,9% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Perg gibt es derzeit (Studienjahr 2019/2020) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Linz 14 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.590 Studierenden, davon 1.236 Frauen und 354 Männer, besucht werden. Weiters werden im Nachbarbezirk Freistadt 20

Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.523 Studierenden, davon 403 Frauen und 1.120 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2019 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Perg.

Tabelle 5:
Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Aktive Arbeitssuche	WIFI ÖFA GMBH	Qualifizierung	144	67	77
SAUM Donauwerkstätten (Befristete Dienstverhältnisse im Bereich Lohn- und Serienfertigung, Wasch- und Bügelservice)	SAUM-SOZIAL- UND AUSBILDUNGSINITIATIVE UNTERES MÜHLVIERTEL	Beschäftigung	135	78	57
Deutsch mit System	MENTOR MANAGEMENT- ENTWICKLUNG- ORGANISATION GMBH & CO OG	Qualifizierung	86	62	24
Ausbildungsgarantie	WIFI ÖFA GMBH	Qualifizierung	75	28	47
EDV-AnwenderInnenkurs inkl. digitaler Kompetenz	BERUFSPFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	68	49	19

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

- Erwerbsquote (wohnotbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.
- Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.
- (Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*
- Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).
- Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.
- (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.
- Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.
- Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.
- Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt.
- (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)

Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf

Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppelzählungen, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie

werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):

Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in:

Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS):

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige:

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug

- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2019



Arbeitsmarktprofile 2019

411-Perg

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		411-Perg			Oberösterreich			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	556	1	0,1%	15.421	-435	-2,7%	134.690	-2.576	-1,9%
	Unselbständig Beschäftigte	13.475	255	1,9%	302.714	4.202	1,4%	1.763.297	21.969	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	14.031	256	1,9%	318.136	3.768	1,2%	1.897.987	19.393	1,0%
	Arbeitslosenquote	4,0%	-0,1%	-	4,8%	-0,2%	-	7,1%	-0,2%	-
Männer	Arbeitslose	586	-30	-4,9%	18.631	-671	-3,5%	166.638	-8.204	-4,7%
	Unselbständig Beschäftigte	16.725	169	1,0%	372.699	5.516	1,5%	2.034.007	33.851	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	17.312	139	0,8%	391.330	4.846	1,3%	2.200.644	25.647	1,2%
	Arbeitslosenquote	3,4%	-0,2%	-	4,8%	-0,2%	-	7,6%	-0,5%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.142	-29	-2,5%	34.052	-1.105	-3,1%	301.328	-10.779	-3,5%
	Unselbständig Beschäftigte	30.200	424	1,4%	675.414	9.718	1,5%	3.797.304	55.820	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	31.343	395	1,3%	709.466	8.613	1,2%	4.098.632	45.040	1,1%
	Arbeitslosenquote	3,6%	-0,1%	-	4,8%	-0,2%	-	7,4%	-0,3%	-
	offene Stellen	515	-15	-2,8%	20.105	1.700	9,2%	77.093	5.548	7,8%
	Stellenandrangziffer	2,2	0,0	-	1,7	-0,2	-	3,9	-0,5	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	5,6%	-0,1%	5,2%	-0,1%	5,3%	-0,1%
402-Eferding	2,9%	-0,6%	2,8%	-0,4%	2,8%	-0,5%
403-Freistadt	3,7%	-0,3%	3,4%	-0,2%	3,6%	-0,2%
404-Gmunden	4,1%	0,0%	4,1%	-0,2%	4,1%	-0,1%
406-Grieskirchen	3,2%	-0,4%	3,6%	-0,2%	3,4%	-0,3%
407-Kirchdorf/Krems	4,1%	-0,1%	3,9%	-0,1%	4,0%	-0,1%
409-Linz neu	6,2%	-0,2%	6,8%	-0,3%	6,5%	-0,2%
411-Perg	4,0%	-0,1%	3,4%	-0,2%	3,6%	-0,1%
412-Ried im Innkreis	4,1%	0,1%	4,0%	-0,2%	4,1%	-0,1%
413-Rohrbach	2,3%	-0,2%	2,7%	-0,2%	2,5%	-0,2%
414-Schärding	3,9%	-0,3%	4,7%	-0,3%	4,3%	-0,3%
415-Steyr	6,9%	-0,1%	6,9%	-0,4%	6,9%	-0,3%
418-Vöcklabruck	4,7%	-0,1%	4,3%	0,0%	4,5%	-0,1%
419-Wels	6,4%	-0,5%	6,6%	-0,3%	6,5%	-0,4%
421-Traun	5,2%	-0,4%	5,1%	-0,4%	5,2%	-0,4%
Oberösterreich	4,8%	-0,2%	4,8%	-0,2%	4,8%	-0,2%
Österreich	7,1%	-0,2%	7,6%	-0,5%	7,4%	-0,3%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.155	2	0,2%	1.265	4	0,3%	2.420	6	0,3%
402-Eferding	202	-43	-17,5%	243	-34	-12,3%	446	-77	-14,7%
403-Freistadt	468	-31	-6,1%	543	-24	-4,3%	1.011	-55	-5,1%
404-Gmunden	835	3	0,4%	992	-32	-3,1%	1.827	-29	-1,6%
406-Grieskirchen	432	-45	-9,4%	580	-35	-5,7%	1.012	-80	-7,3%
407-Kirchdorf/Krems	468	-7	-1,4%	544	-17	-3,1%	1.012	-24	-2,3%
409-Linz neu	3.863	-55	-1,4%	4.974	-135	-2,6%	8.837	-190	-2,1%
411-Perg	556	1	0,1%	586	-30	-4,9%	1.142	-29	-2,5%
412-Ried im Innkreis	516	18	3,7%	619	-34	-5,2%	1.135	-15	-1,3%
413-Rohrbach	259	-18	-6,3%	371	-31	-7,7%	630	-48	-7,1%
414-Schärding	420	-33	-7,2%	614	-34	-5,3%	1.034	-67	-6,1%
415-Steyr	1.374	-23	-1,7%	1.672	-86	-4,9%	3.046	-109	-3,5%
418-Vöcklabruck	1.330	-3	-0,3%	1.454	2	0,1%	2.784	-2	-0,1%
419-Wels	1.856	-103	-5,3%	2.244	-77	-3,3%	4.099	-179	-4,2%
421-Traun	1.689	-99	-5,5%	1.930	-107	-5,3%	3.620	-206	-5,4%
Oberösterreich	15.421	-435	-2,7%	18.631	-671	-3,5%	34.052	-1.105	-3,1%
Österreich	134.690	-2.576	-1,9%	166.638	-8.204	-4,7%	301.328	-10.779	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	150	-6	-4,1%	180	3	1,8%	330	-3	-1,0%
402-Eferding	30	-3	-8,1%	39	2	5,6%	69	-1	-0,8%
403-Freistadt	65	1	1,6%	79	2	1,9%	143	3	1,8%
404-Gmunden	107	0	0,3%	126	-18	-12,5%	233	-18	-7,0%
406-Grieskirchen	65	-11	-14,2%	88	1	1,2%	153	-10	-5,9%
407-Kirchdorf/Krems	79	6	7,6%	90	2	1,8%	169	7	4,4%
409-Linz neu	422	-7	-1,5%	582	4	0,7%	1.003	-3	-0,3%
411-Perg	72	-5	-6,1%	86	-3	-2,9%	157	-7	-4,4%
412-Ried im Innkreis	80	-5	-5,7%	91	-7	-7,6%	170	-12	-6,7%
413-Rohrbach	40	1	2,6%	58	-5	-8,3%	98	-4	-4,2%
414-Schärding	58	-2	-3,9%	85	-2	-2,6%	143	-5	-3,1%
415-Steyr	158	-12	-7,1%	202	-7	-3,5%	360	-19	-5,1%
418-Vöcklabruck	164	-23	-12,4%	198	-9	-4,1%	362	-32	-8,1%
419-Wels	229	-14	-5,7%	266	-32	-10,8%	495	-46	-8,5%
421-Traun	221	14	6,7%	268	25	10,1%	488	39	8,6%
Oberösterreich	1.938	-66	-3,3%	2.435	-45	-1,8%	4.374	-111	-2,5%
Österreich	12.702	-872	-6,4%	17.568	-1.302	-6,9%	30.270	-2.174	-6,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	352	37	11,8%	449	-2	-0,4%	800	35	4,6%
402-Eferding	50	-14	-22,1%	92	-9	-8,9%	142	-23	-14,0%
403-Freistadt	151	-6	-3,6%	191	-14	-6,7%	341	-19	-5,3%
404-Gmunden	264	-7	-2,7%	377	-3	-0,8%	642	-10	-1,6%
406-Grieskirchen	120	-9	-6,7%	214	1	0,3%	334	-8	-2,3%
407-Kirchdorf/Krems	135	0	-0,3%	197	-12	-5,8%	332	-13	-3,6%
409-Linz neu	976	69	7,6%	1.635	3	0,2%	2.611	72	2,9%
411-Perg	150	5	3,1%	203	-15	-6,8%	353	-10	-2,9%
412-Ried im Innkreis	144	4	2,8%	211	-1	-0,2%	355	3	1,0%
413-Rohrbach	77	3	3,9%	125	-4	-3,0%	202	-1	-0,5%
414-Schärding	110	-10	-7,9%	212	3	1,6%	323	-6	-1,9%
415-Steyr	473	51	12,2%	657	3	0,5%	1.129	55	5,1%
418-Vöcklabruck	425	27	6,7%	490	18	3,7%	915	44	5,1%
419-Wels	558	1	0,1%	840	4	0,5%	1.398	4	0,3%
421-Traun	475	-4	-0,8%	693	-50	-6,7%	1.169	-54	-4,4%
Oberösterreich	4.459	147	3,4%	6.586	-76	-1,1%	11.045	70	0,6%
Österreich	39.666	1.339	3,5%	58.500	-646	-1,1%	98.166	693	0,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	3.775	-194	-4,9%	4.774	49	1,0%	8.549	-145	-1,7%
402-Eferding	961	21	2,2%	1.236	45	3,8%	2.197	66	3,1%
403-Freistadt	1.850	59	3,3%	2.258	15	0,7%	4.108	74	1,8%
404-Gmunden	3.940	55	1,4%	4.769	38	0,8%	8.709	93	1,1%
406-Grieskirchen	1.829	-93	-4,8%	2.820	110	4,1%	4.649	17	0,4%
407-Kirchdorf/Krems	2.017	-32	-1,6%	2.480	23	0,9%	4.497	-9	-0,2%
409-Linz neu	12.037	-463	-3,7%	16.804	-99	-0,6%	28.841	-562	-1,9%
411-Perg	2.572	36	1,4%	2.945	169	6,1%	5.517	205	3,9%
412-Ried im Innkreis	2.285	-55	-2,4%	3.181	66	2,1%	5.466	11	0,2%
413-Rohrbach	1.443	28	2,0%	1.927	-83	-4,1%	3.370	-55	-1,6%
414-Schärding	1.704	-37	-2,1%	2.850	-81	-2,8%	4.554	-118	-2,5%
415-Steyr	4.364	-69	-1,6%	5.008	71	1,4%	9.372	2	0,0%
418-Vöcklabruck	5.089	-281	-5,2%	6.375	47	0,7%	11.464	-234	-2,0%
419-Wels	5.965	-208	-3,4%	8.024	105	1,3%	13.989	-103	-0,7%
421-Traun	5.939	21	0,4%	7.303	352	5,1%	13.242	373	2,9%
Oberösterreich	55.770	-1.212	-2,1%	72.754	827	1,1%	128.524	-385	-0,3%
Österreich	422.338	-11.390	-2,6%	533.937	-11.048	-2,0%	956.275	-22.438	-2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.040	-217	-5,1%	4.962	-311	-5,9%	9.002	-528	-5,5%
402-Eferding	1.057	-22	-2,0%	1.336	-34	-2,5%	2.393	-56	-2,3%
403-Freistadt	1.940	-22	-1,1%	2.412	-49	-2,0%	4.352	-71	-1,6%
404-Gmunden	4.274	-105	-2,4%	5.118	-339	-6,2%	9.392	-444	-4,5%
406-Grieskirchen	2.008	-153	-7,1%	3.008	-44	-1,4%	5.016	-197	-3,8%
407-Kirchdorf/Krems	2.207	-53	-2,3%	2.733	-62	-2,2%	4.940	-115	-2,3%
409-Linz neu	13.191	-1.049	-7,4%	18.505	-1.238	-6,3%	31.696	-2.287	-6,7%
411-Perg	2.892	-20	-0,7%	3.263	46	1,4%	6.155	26	0,4%
412-Ried im Innkreis	2.413	-137	-5,4%	3.362	-112	-3,2%	5.775	-249	-4,1%
413-Rohrbach	1.504	-35	-2,3%	2.077	-183	-8,1%	3.581	-218	-5,7%
414-Schärding	1.809	-102	-5,3%	3.012	-211	-6,5%	4.821	-313	-6,1%
415-Steyr	4.807	-344	-6,7%	5.544	-331	-5,6%	10.351	-675	-6,1%
418-Vöcklabruck	5.505	-347	-5,9%	6.652	-305	-4,4%	12.157	-652	-5,1%
419-Wels	6.605	-286	-4,2%	8.721	-518	-5,6%	15.326	-804	-5,0%
421-Traun	6.635	11	0,2%	7.737	-324	-4,0%	14.372	-313	-2,1%
Oberösterreich	60.887	-2.881	-4,5%	78.442	-4.015	-4,9%	139.329	-6.896	-4,7%
Österreich	485.412	-16.056	-3,2%	601.420	-30.799	-4,9%	1.086.832	-46.855	-4,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	383	5	1,2%	250	-17	-6,3%	633	-12	-1,9%
402-Eferding	76	7	10,3%	54	-4	-6,5%	130	3	2,6%
403-Freistadt	195	-13	-6,4%	131	-9	-6,7%	326	-23	-6,5%
404-Gmunden	270	-26	-8,6%	259	-20	-7,1%	529	-45	-7,9%
406-Grieskirchen	148	-17	-10,3%	110	-18	-13,8%	257	-34	-11,8%
407-Kirchdorf/Krems	164	-21	-11,3%	121	-15	-11,2%	285	-36	-11,3%
409-Linz neu	1.216	-109	-8,2%	1.129	-168	-13,0%	2.345	-277	-10,6%
411-Perg	193	-24	-11,0%	148	-10	-6,3%	340	-34	-9,0%
412-Ried im Innkreis	216	-16	-6,8%	182	-2	-1,0%	398	-17	-4,2%
413-Rohrbach	119	8	7,4%	81	-6	-6,9%	199	2	1,1%
414-Schärding	148	4	2,7%	103	-11	-9,9%	251	-8	-2,9%
415-Steyr	420	-23	-5,2%	345	-44	-11,3%	764	-67	-8,1%
418-Vöcklabruck	419	13	3,1%	290	-30	-9,4%	708	-18	-2,4%
419-Wels	456	-25	-5,3%	409	5	1,3%	865	-20	-2,3%
421-Traun	558	-9	-1,5%	390	-36	-8,5%	948	-45	-4,5%
Oberösterreich	4.980	-246	-4,7%	4.000	-385	-8,8%	8.980	-631	-6,6%
Österreich	32.673	-2.128	-6,1%	29.287	-4.652	-13,7%	61.959	-6.779	-9,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		411-Perg			Oberösterreich			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	2.572	36	1,4%	55.770	-1.212	-2,1%	422.338	-11.390	-2,6%
	Abgänge	2.892	-20	-0,7%	60.887	-2.881	-4,5%	485.412	-16.056	-3,2%
	durchschnittl. Verweildauer	82	3	-	103	-2	-	123	-1	-
	Betroffenheit	2.263	21	0,9%	53.265	-1.297	-2,4%	393.857	-6.218	-1,6%
Männer	Zugänge	2.945	169	6,1%	72.754	827	1,1%	533.937	-11.048	-2,0%
	Abgänge	3.263	46	1,4%	78.442	-4.015	-4,9%	601.420	-30.798	-4,9%
	durchschnittl. Verweildauer	77	-6	-	96	-8	-	120	-6	-
	Betroffenheit	2.666	3	0,1%	68.032	-1.533	-2,2%	505.119	-12.958	-2,5%
Gesamt	Zugänge	5.517	205	3,9%	128.524	-385	-0,3%	956.275	-22.438	-2,3%
	Abgänge	6.155	26	0,4%	139.329	-6.896	-4,7%	1.086.832	-46.854	-4,1%
	durchschnittl. Verweildauer	79	-2	-	99	-5	-	121	-4	-
	Betroffenheit	4.929	24	0,5%	121.289	-2.835	-2,3%	898.923	-19.196	-2,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	411-Perg			Oberösterreich			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	157	-4,4%	14%	4.374	-2,5%	13%	30.270	-6,7%	10%
25 bis 44 Jahre	507	-2,8%	44%	15.197	-4,7%	45%	139.892	-4,4%	46%
ab 45 Jahre	477	-1,5%	42%	14.481	-1,7%	43%	131.165	-1,6%	44%
InländerInnen	881	-4,6%	77%	24.206	-4,4%	71%	204.960	-5,2%	68%
AusländerInnen	261	5,6%	23%	9.846	0,2%	29%	96.367	0,5%	32%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	143	-11,9%	12%	4.105	-13,5%	12%	34.289	-15,2%	11%
mit EZ - Sonstige	22	22,0%	2%	549	1,1%	2%	4.417	2,1%	1%
Pflichtschulausbildung	513	-2,0%	45%	16.292	-4,5%	48%	132.854	-3,6%	44%
Lehrausbildung	429	-3,4%	38%	11.535	-2,7%	34%	92.862	-5,2%	31%
Mittlere Ausbildung	67	2,8%	6%	1.621	-0,8%	5%	15.969	-3,4%	5%
Höhere Ausbildung	77	5,2%	7%	2.573	0,7%	8%	34.096	-1,0%	11%
Akademische Ausbildung	53	-15,9%	5%	1.820	2,2%	5%	24.604	1,7%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	146	-17,5%	13%	8.199	-10,6%	24%	93.499	-3,7%	31%
LZAL > 12 Monate	58	-10,4%	5%	3.886	-17,4%	11%	47.848	-5,5%	16%
Gesamt	1.142	-2,5%	100%	34.052	-3,1%	100%	301.328	-3,5%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	411-Perg			Oberösterreich			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	515	-15	-2,8%	20.105	1.700	9,2%	77.093	5.548	7,8%
OS nicht sofort verfügbar	65	-7	-9,5%	1.821	-263	-12,6%	15.776	-229	-1,4%
Zugänge OS	2.655	-9	-0,3%	95.323	-2.194	-2,2%	521.824	-7.765	-1,5%
Abgänge OS	2.614	-85	-3,1%	95.114	212	0,2%	521.780	1.388	0,3%
abgeschlossene Laufzeit OS	70	1	-	73	8	-	52	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	19	-3	-12,7%	605	71	13,3%	6.830	626	10,1%
darunter Frauen	6	-3	-30,9%	262	31	13,3%	2.798	271	10,7%
darunter Männer	13	0	0,7%	343	40	13,4%	4.033	355	9,6%
LS nicht sofort verfügbar	49	-16	-24,7%	1.001	6	0,6%	3.639	186	5,4%
darunter Frauen	18	-11	-36,7%	434	-5	-1,2%	1.466	75	5,4%
darunter Männer	30	-5	-14,9%	567	11	2,0%	2.173	111	5,4%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	60	20	51,5%	1.585	331	26,3%	6.247	768	14,0%
OL nicht sofort verfügbar	207	-10	-4,6%	3.177	120	3,9%	10.653	338	3,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	411-Perg			Oberösterreich			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	187	6,4%	36%	7.275	15,0%	36%	29.041	11,6%	38%
Lehrausbildung	240	-11,7%	47%	9.854	5,3%	49%	34.713	3,1%	45%
Mittlere Ausbildung	28	165,9%	5%	474	84,3%	2%	2.668	31,4%	3%
Höhere Ausbildung	43	-24,4%	8%	1.643	-2,6%	8%	6.821	7,2%	9%
Akademische Ausbildung	17	16,4%	3%	857	10,8%	4%	3.839	11,9%	5%
Bestand gesamt	515	-2,8%	100%	20.105	9,2%	100%	77.093	7,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.071	-7,4%	41%	34.191	-3,8%	36%	245.912	-4,7%	47%
31 bis 90 Tage	874	0,5%	33%	35.834	-3,5%	38%	189.318	-1,5%	36%
91 bis 180 Tage	435	10,4%	17%	16.328	2,7%	17%	62.723	14,8%	12%
mehr als 180 Tage	234	-16,1%	9%	8.761	38,6%	9%	23.827	53,1%	5%
Abgänge gesamt	2.614	-3,1%	100%	95.114	0,2%	100%	521.780	0,3%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials